Steinzeugfabrik Gerhard Dorn

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Frechener Steinzeug
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Frechen
Kreis(e): Rhein-Erft-Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Steinzeugfabrik Gerhard Dorn (1957)



Bereits vor Gründung der Steinzeugfabrik Gerhard Dorn wurden laut archäologischer Funde an der Hauptstraße / Blindgasse Keramik produziert (LVR-ABR Ortsarchiv, Nr. 1124034). Das spätere Fabrikgelände umfasste gleich mehrere Grundstücke, auf denen Töpfer tätig waren, darunter (von West nach Ost) Jodokus Schaaf, Georg Schaaf, Heinrich Uhles, Georg Loevenich, Gerhard Loevenich sowie Simon und Simon junior Loevenich.
Im Jahre 1886 gründete der Kannenbäcker Gerhard Dorn die „Steinzeugröhrenfabrik Gerhard Dorn“ (1853-1938) an der Ecke Alte Straße / Blindgasse (Stadtarchiv Frechen 2002, S. 36). Er war verheiratet mit Christine Loevenich, der Tochter des Steinzeugfabrikanten Simon Loevenich und besaß zudem eine Tongrube. Nach und nach konnte er die Fabrik im Zuge von Grundstückszukäufen und Anbauten erweitern und von einer überwiegend im Handbetrieb geführten auf eine industrielle Produktion umstellen, z.B. durch die Aufstellung eines gebrauchten Dampfkessels der Steinzeugfabrik Loevenich & Hendrickx im Jahr 1888 (Schulte 2014, S. 79). Eine wesentliche Umstellung erfuhr die Fabrik im Jahre 1910, als die unterirdischen alten (bzw. frühindustriellen) Brennöfen durch zwei neue oberirdische Öfen in einem neuen Anbau auf der Ostseite des Grundstückes ersetzt wurden (Stadtarchiv Frechen, 189/288 und 201/122, 126, 127).

Ende der 1950er-Jahre berichtete der Kölner Stadtanzeiger über die hohe Staubbelastung, die von der Fabrik ausging: Der alte und nur 35 Meter hohe Schornstein hatte schwarzen fettigen Kohlenstaub auf die umliegenden Grundstücke „schneien“ lassen (Kölner Stadtanzeiger vom 26.03.1957). Anwohnende klagten über Ruß- und Staubbelastungen aus Schornstein und Schamottemühlen der mittlerweile „unmodern“ gewordenen Steinzeugfabrik (Kölnische Rundschau vom 31.07.1964).
Im Jahr 1964 wurden die Anlagen stillgelegt und im Juli von der Stadt Frechen aufgekauft. Dieser kamen die insgesamt 4.100 m^2 Firmen- und 3.900 m^2 Lagergelände recht, um die Blindgasse im Zuge der Stadtsanierung und für den Ausbau des innerstädtischen Verkehrsnetzes zu verbreitern. Der Abbruch erfolgte zwischen August 1966 und März 1967 (Kölnische Rundschau und Kölner Stadtanzeiger 1966). Die heute verbreiterte Blindgasse und die kleine Parkanlage liegen somit inmitten des ehemaligen Fabrikgeländes.

Neben vier Arbeiterhäusern und dem Wohnhaus der Familie Dorn in der Blindgasse ist der Rest einer Fabrikhallenwand aus Ziegelsteinen erhalten.

(Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2023)

Quellen

- Kölner Stadtanzeiger vom 26.03.1957: Staub fiel wie Schnee herab. Dicke Wolken rieseln aus einem Fabrikschornstein (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Gerhard Dorn, Stadtarchiv Frechen).
- Kölnische Rundschau vom 31.07.1964: Alte Röhrenfabrik im Zentrum verschwindet. Die Stadt Frechen kauft Gelände in der Innenstadt auf. (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Gerhard Dorn, Stadtarchiv Frechen).
- Kölnische Rundschau vom 06.08.1966: Steinzeugfabrik wird abgerissen (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Gerhard Dorn, Stadtarchiv Frechen).
- Kölner Stadtanzeiger vom 17.08.1966: Frechen setzt die Stadtsanierung fort. Bessere Luft - und neue Verkehrswege (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Gerhard Dorn, Stadtarchiv Frechen).
- Stadtarchiv Frechen, 189/288 und 201/122, 126, 127 (Sammlung Bernd Mayerhofer, Ordner Gerhard Dorn, Stadtarchiv Frechen).
- LVR-ABR Ortsarchiv, Nr. 1124034.

Literatur

Plück, Christian; Mayerhofer, Bernd; Madsack, Werner; Schumacher, Reinhard / Stadtarchiv Frechen (Hrsg.) (2002): 150 Jahre Frechener Steinzeugindustrie. Frechen.

Schulte, Klaus Erich (2014): „Im Namen des Königs“. Eine Frechener „Lokalposse“ aus dem Jahre 1893. (Jahrbuch des Frechener Geschichtsvereins e.V., Band 10, 2014.) S. 45-118. Frechen.

Steinzeugfabrik Gerhard Dorn

Schlagwörter: Fabrik (Baukomplex), Frechener Steinzeug
Straße / Hausnummer: Blindgasse
Ort: 50226 Frechen
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1886, Ende nach 1964
Koordinate WGS84: 50° 54 35,89 N: 6° 48 4,49 O / 50,90997°N: 6,80125°O
Koordinate UTM: 32.345.423,70 m: 5.642.115,83 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.556.397,62 m: 5.641.936,93 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: (Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2023), „Steinzeugfabrik Gerhard Dorn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355862 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**